




Volkstrauertag 2023

Gedenkfeier in der Paulskirche Frankfurt am Main



Kriegsgräber auf dem Frankfurter Hauptfriedhof. Rund 6.700 Kriegstote der beiden Weltkriege sind hier bestattet.  [Volksbund/Landesverband Hessen](#)

Inhalt

- 5 Grußwort des Landesvorsitzenden Karl Starzacher
- 7 Programmfolge
- 8 Totengedenken
- 10 Musikstücke
- 14 Beitrag der Schülerinnen und Schüler
des Grimmelshausen-Gymnasiums Gelnhausen
- 20 Das Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen
- 22 Über den Volkstrauertag
- 24 Volksbund – Kurzdarstellung
- 26 Mitwirkende



Der Landesverband Hessen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

VERANSTALTER

Zur Gedenkfeier am Volkstrauertag laden ein

HESSEN



Hessische Landesregierung



Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Landesverband Hessen

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Stadt Frankfurt am Main



Landeskommando Hessen
der Bundeswehr

Gedenkstunde

Paulskirche, Frankfurt am Main
Sonntag, den 19. November 2023
11:00 Uhr

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

unserer Toten sowie aller Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken – das ist das Anliegen des Volkstrauertages. Der Angriffskrieg auf die Ukraine, der Terrorangriff der Hamas auf israelische Kinder, Frauen und Männer und die Folgen für die Bevölkerung in Gaza machen uns allen bewusst, dass wir in einer unfriedlichen Welt leben. Der Gedanke des Volkstrauertages hat nichts von seiner Bedeutung verloren.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs konnte der Volksbund durch seine Arbeit einen Grundstein für die Annäherung und Versöhnung ehemals verfeindeter Länder und ihrer Menschen legen. Diese Versöhnungsarbeit wirkt bis heute nach. Doch die aktuellen Geschehnisse zeigen uns, dass die Arbeit hier nicht enden darf. Die eigene kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte der beiden Weltkriege ist ein Prozess, der bis heute andauert und an dem der Volksbund mit seiner Bildungsarbeit, die sich vor allem an junge Menschen richtet, intensiv beteiligt ist.

Mit seiner Arbeit verhindert der Volksbund keine Kriege – weder damals noch heute. Aber gerade, weil wir die schrecklichen Folgen von Hass und Vernichtung kennen, müssen wir uns für den Frieden in Deutschland, in Europa und in der Welt einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Karl Starzacher



**KARL
STARZACHER**

*Staatsminister a. D.
und Vorsitzender des
Landesverbandes
Hessen.*

 *Rolf K. Wegst*



Projekttag auf der Kriegsgräberstätte Butzbach Nieder-Weisel 📹 Volksbund/Landesverband Hessen

Bildungsangebote des Landesverbandes Hessen

Informieren Sie sich auf unserer Internetseite über die vielfältigen Bildungsangebote:

- ... Projekttage und Workshops
- ... Ausstellungen
- ... Führungen über Kriegsgräberstätten ...

hessen.volksbund.de/jugend-bildung



Programmfolge

Wozu sind Kriege da?

Ensemble des Grimmelshausen-Gymnasiums Gelnhausen

Begrüßung

Oberbürgermeister Mike Josef

Kein Mensch startet einen Krieg

Ensemble des Grimmelshausen-Gymnasiums Gelnhausen

Wie schafft man Frieden? – Vertreter aus fünf Jahrhunderten diskutieren

Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen

We are the World

Ensemble des Grimmelshausen-Gymnasiums Gelnhausen

Gedenkrede

Uwe Becker, Staatssekretär für Europaangelegenheiten und Beauftragter für Jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus

Totengedenken

Staatsminister a. D. Karl Starzacher

Landesverband Hessen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Ich hatt' einen Kameraden

Ode an die Freude – Europahymne

Heeresmusikkorps Kassel

Totengedenken

Das Sprechen des Totengedenkens durch den Bundespräsidenten wurde 1952 von Theodor Heuss eingeführt. Der Text wurde im Laufe der Zeit mehrfach angepasst. Zuletzt änderte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 2020 den Text in Reaktion auf die terroristischen, antisemitischen und rassistischen Gewaltakte der jüngeren Zeit, um an deren Opfer explizit zu erinnern. 2021 wurde diese neue Fassung erstmals bei allen Gedenkveranstaltungen übernommen.

Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt Opfer geworden sind. Wir gedenken der Opfer von Terrorismus und Extremismus, Antisemitismus und Rassismus in unserem Land.

Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten und teilen ihren Schmerz.

Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.



Im Anschluss an die Gedenkstunde in der Paulskirche werden die Kränze des Landes Hessen, der Stadt Frankfurt, der Bundeswehr und des Volksbundes niedergelegt.

An der Paulskirche: Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes.

Entstehung 1964

*📷 Volksbund/
Landesverband
Hessen*

Udo Lindenberg – Wozu sind Kriege da?

Keiner will sterben, das ist doch klar
Wozu sind denn dann Kriege da?
Herr Präsident, du bist doch einer von diesen Herren
Du musst das doch wissen
Kannst du mir das mal erklären?
Keine Mutter will ihre Kinder verlieren
Und keine Frau ihren Mann.
Also warum müssen Soldaten losmarschieren
Um Menschen zu ermorden - mach mir das mal klar
Wozu sind Kriege da?

Herr Präsident, ich bin jetzt zehn Jahre alt
Und ich fürchte mich in diesem Atomraketenwald.
Sag mir die Wahrheit, sag mir das jetzt
Wofür wird mein Leben aufs Spiel gesetzt?
Und das Leben all der andern - sag mir mal warum
Sie laden die Gewehre und bringen sich gegenseitig um
Sie stehn sich gegenüber und könnten Freunde sein
Doch bevor sie sich kennenlernen, schießen sie sich tot
Ich find das so bekloppt, warum muß das so sein?

Habt ihr alle Milliarden Menschen überall auf der Welt
Gefragt, ob sie das so wollen
Oder geht's da auch um Geld?
Viel Geld für die wenigen Bonzen,
Die Panzer und Raketen bauen
Und dann Gold und Brillanten kaufen
Für ihre eleganten Frauen
Oder geht's da nebenbei auch um so religiösen Zwist
Dass man sich nicht einig wird
Welcher Gott nun der wahre ist?

Oder was gibt's da noch für Gründe
Die ich genauso bescheuert find'
Na ja, vielleicht kann ich's noch nicht verstehen
Wozu Kriege nötig sind
Ich bin wohl noch zu klein
Ich bin ja noch ein Kind

Musik und Text: Udo Lindenberg
Erscheinungsjahr: 1981

Enno Bunker – *Kein Mensch startet einen Krieg*

Am Abend sitzt ein Junge
 Umringt von seinen Träumen
 Erzählt von seinen Freunden und vom Tag
 Er sagt, es gibt seit heute
 In seiner Klasse eine Neue
 Die ist leise, doch er weiß, dass er sie mag

Der Lehrer sagt: "Seid friedlich!
 Sie kommt von dort, wo Krieg ist
 Und weiß noch nicht, wie lang sie bei uns bleibt"
 Der Junge kann nicht schlafen
 Sein Kopf ist voller Fragen
 Und morgen stellt er sie mit Sicherheit

Wenn jeder irgendjemand liebt
 Wenn jeder irgendwem in den Armen liegt
 Wenn jede Hand 'ne andere hält
 Macht keine, dass 'ne Bombe fällt
 Und kein Mensch startet einen Krieg

Am Morgen sitzt der Junge
 Umringt von seinen Freunden
 Erzählt von seinen Träumen und der Nacht
 Die Neue sitzt daneben
 Fängt plötzlich an zu reden
 Und alle werden leise, niemand lacht

Es fällt ihm schwer zu glauben
 Die Bilder nicht vor Augen
 Denn solche Filme darf er noch nicht sehen
 Er wartet auf die Pause
 Und sie will nur nach Hause
 Noch einmal so, als wäre nichts geschehen

Wenn jeder irgendjemand liebt
 Wenn jeder irgendwem in den Armen liegt
 Wenn jede Hand 'ne andere hält
 Macht keine, dass 'ne Bombe fällt
 Und kein Mensch startet einen Krieg

Wenn jeder irgendjemand liebt
 Wenn jeder irgendwem in den Armen liegt
 Wenn jede Hand 'ne andere hält
 Macht keine, dass 'ne Bombe fällt
 Und kein Mensch startet einen Krieg
 Und kein Mensch startet einen Krieg
 Und kein Mensch startet einen Krieg

Musik und Text: Enno Bunker
 Erscheinungsjahr: 2022

USA for Africa – We are the World

There comes a time when we heed a certain call
When the world must come together as one
There are people dying
Oh, and it's time to lend a hand to life
The greatest gift of all

We can't go on pretending day by day
That someone, somewhere will soon make a change
We're all a part of God's great big family
And the truth – you know love is all we need

We are the world, we are the children
We are the ones who make a brighter day
So let's start giving
There's a choice we're making
We're saving our own lives
It's true we'll make a better day
Just you and me

Well, send them your heart
So they know that someone cares
And their lives will be stronger and free

As God has shown us
By turning stone to bread
And so we all must lend a helping hand

We are the world, we are the children
We are the ones who make a brighter day
So let's start giving

There's a choice we're making
We're saving our own lives
It's true we'll make a better day
Just you and me

When you're down and out
 There seems no hope at all
 But if you just believe
 There's no way we can fall

Well, well, well, let's realize
 Oh that a change can only come
 When we, stand together as one (yeah, yeah, yeah)

We are the world, we are the children
 We are the ones who make a brighter day
 So let's start giving

There's a choice we're making
 We're saving our own lives
 It's true we'll make a better day
 Just you and me

We are the world, we are the children
 We are the ones who make a brighter day
 So let's start giving

There's a choice we're making
 We're saving our own lives
 It's true we'll make a better day
 Just you and me

It's true we'll make a better day
 Just you and me

Musik und Text: Michael Jackson, Lionel Richie
 Erscheinungsjahr: 1985



Kriegsgräberstätte im Kloster Arnsburg  Volksbund/Viola Krause

Grimmels-Talk am Vormittag

„Wie schafft man Frieden?“

Begrüßung

HIPPIE (MONIKA TRAGESER)

Guten Morgen meine Damen und Herren, wir begrüßen Sie ganz herzlich zum heutigen „Grimmels-Talk am Vormittag“. Heute ist ein besonderer Tag, der Volkstrauertag. Deshalb widmen wir uns einem Thema, das in den Geschichtsbüchern immer erst an zweiter Stelle vorkommt.

An erster Stelle geht es um Kriege, um Herrscher, um sich verschiebende Ländergrenzen. Und erst dann um das viel Wichtigere: Frieden.

Heute diskutieren hier darüber fünf mehr oder weniger bekannte Menschen aus ebenso vielen Jahrhunderten.

Damit Sie wissen, wer wir sind, stellen wir uns zunächst vor. Wir beginnen mit dem historisch Ältesten unter uns:

HANS JAKOB CHRISTOFFEL VON GRIMMELHAUSEN

Hochedles Publikum. Mein Name ist Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen. Ich wurde im 17. Jahrhundert, genauer im Jahr 1621, im beschaulichen Städtchen Gelnhausen geboren. Ich bin Schriftsteller und in späteren Lebensjahren auch Bürgermeister der Stadt Renchen. Viele Jahre musste ich unfreiwillig als Soldat dienen. Dadurch bin ich überzeugter Pazifist geworden.

JEAN THÉOPHILE LECLERC

Bonjour! Mein Name ist Jean Théophile Leclerc. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, an dieser äußerst wichtigen Diskussion teilzunehmen.

Geboren wurde ich am 22. Dezember 1771 in La Cotte. Ich repräsentiere also das 18. Jahrhundert. Man kennt mich von meinen Tätigkeiten in der französischen Revolution. Ich bin unter anderem Mitinitiator des Aufstandes der Pariser Sansculotten und vertrete die Enragés, die nicht so Vermögenden.

Übrigens: Mit dem Verlauf der Revolution kann ich nicht zufrieden sein, mit ihren demokratischen Anfangsideen schon.

BERTHA VON SUTTNER

Grüß Gott, vielen Dank für die Einladung. Mein Name ist Bertha von Suttner, geborene Gräfin Bertha Sophie Felicita Kinsky von Wchinitz und Tettau. Mein Geburtstag ist der 9. Juni 1843. Ich vertrete hier somit das 19. Jahrhundert. Ich bin eine tschechisch-österreichische Pazifistin, Friedensforscherin und Schriftstellerin. Von mir stammt das erfolgreiche Buch „Die Waffen nieder“. Es stellt die Schrecken des Krieges aus Sicht einer Ehefrau dar. Ich wurde 1905 als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

HIPPIE

Hallo auch von mir. Mein Name ist Monika Trageser und ich bin 21 Jahre alt. Ich komme aus dem 20. Jahrhundert – ein Jahrhundert, das von zwei Weltkriegen geprägt ist. Ich gehöre zum Protest dagegen, das heißt zur deutschen Studentenrevolte und internationalen Flower-Power-Hippie-Bewegung. Ich sehe mich als Pazifistin. Das bedeutet, dass ich komplett gegen Gewalt bin.

DMITRI PESKOW

Geehrte Versammelte, ich bin Dmitri Peskow, Kremlsprecher aus Russland. Aufgrund meiner Arbeit habe ich momentan natürlich viel mit Gewalt, Krieg und Macht zu tun. Dementsprechend konnte ich in der letzten Zeit eine klare Haltung ausbilden, auf die ich im Laufe dieser Diskussion sicherlich zurückkommen werde. Sie sehen, ich bin der aktuellste Diskutierende, nämlich aus dem 21. Jahrhundert.

Erste Frage: Was bedeutet Frieden für Sie?

LECLERC

Sie kennen uns nun – fünf Jahrhunderte mit all ihren Erfahrungen stehen vor Ihnen. Wir beginnen mit der grundsätzlichen Frage:
Was bedeutet Frieden für Sie?

VON SUTTNER

Ich als Friedensforscherin brauche eine Definition. Für mich ist Frieden ein „naturrechtlich verbürgter Normalzustand“. Dem steht ein Ausnahmezustand gegenüber: der Krieg als eine Folge „menschlichen Irrsinns“. Entscheidend ist bei meiner Sichtweise: Frieden wird dadurch völkerrechtlich einforderbar!

HIPPIE

Als Flowerpower-Frau sehe ich das sehr viel weniger theoretisch. Für mich bedeutet Frieden, dass wir alle (!) als Einheit in einer gewaltfreien Welt leben können. In der sind wir alle gleichgestellt und niemand wird unterdrückt – egal, ob von Gewalt, Hunger, anderen Menschen oder Armut.

VON GRIMMELSHAUSEN

Ich bin sehr viel früher geboren als Sie alle hier und habe viele Kriege erlebt. Für mich ist Frieden zunächst, wenn niemand (!) aufgrund von Streitigkeiten sterben, niemand leiden muss. Wahrer Frieden ist darüber hinaus für mich, wenn die Regierungen nicht gegen ihre Bürger arbeiten. Denn auch das ist ja beinahe ein Krieg.

PESKOW

Das interessiert mich nicht, Herr Grimmelshausen. Ich denke in erster Linie an Russland. Für uns ist Frieden dann geschaffen, wenn jeder russische Bürger in Sicherheit leben kann – auch wenn er sich nicht in Russland aufhält. Außerdem herrschen klare Machtverhältnisse. Ausgewählte Menschen tragen die Verantwortung. Wir herrschen über das Gebiet, welches uns zusteht. Das ist auf längere Sicht das großrussische Reich.

LECLERC

Herr Peskow ..., aber ich lasse das mal so stehen, auch wenn es mir äußerst schwerfällt. Frieden ist für mich die Liberation eines jeden Bürgers und ein Zustand der Zufriedenheit. Frieden ist für mich Demokratie. Frieden ist Rechte haben. Frieden ist angenehm sein Leben leben zu können.

Zweite Frage: Warum fängt jemand Krieg an?

VON SUTTNER

Sie sehen, die Meinungen hier gehen bereits jetzt auseinander. Aber jede Meinung ist ja erlaubt. Wir kommen zur nächsten Frage, die sich vor allem aus Herrn Peskows Ansicht ergibt:
Warum fängt jemand Krieg an?

HIPPIE

Warum jemand Krieg beginnt, wird für mich immer unergründlich bleiben. Es gibt keinen Grund für Gewalt dieser Art. Krieg ist durch nichts zu entschuldigen oder zu rechtfertigen.

VON GRIMMELSHAUSEN

Frau Trageser, für mich ist das genauso unverständlich wie für Sie. Aber es gibt Menschen, die meinen, Krieg bringe etwas. Stellen Sie sich vor, ein Land ist schwach und hat viele Bodenschätze. Dann überlegen sich die Regierungen der Nachbarländer vielleicht, sie könnten das schwächere Land „übernehmen“.

LECLERC

Genau das ist der Grund, Herr Grimmelshausen!
Ein außenpolitischer Krieg entsteht durch Machtgier und den Drang nach Überlegenheit. Letzteres rechtfertigt jedoch in keinster Weise das Töten unschuldiger Menschen. Ich bin allerdings kein Experte, was solche Kriege angeht. Ich kann jedoch erklären, wie Bürgerkriege entstehen können. Durch Frustration, Wut und Verzweiflung. Diese negativen Gefühle sind aber gegen die Regierenden gerichtet – und nicht gegen ein anderes Land.

PESKOW

Ihr Bürgerkrieg in Ehren, Herr Leclerc. Aber ich muss Sie darüber hinaus berichtigen: Außenpolitische Kriege entstehen absolut nicht durch „Machtgier oder einen Drang nach Überlegenheit“. Sie werden begonnen, um Ungerechtigkeiten aus dem Weg zu schaffen. Wir marschierten in der Ukraine ein, um russische Bürger zu befreien. Zudem haben wir es geschafft, durch den Feind außen ein Gemeinschaftsgefühl in Russland zu erzeugen. Natürlich möchten wir auch unsere Macht zeigen. Das schreckt andere Staaten ab.

VON SUTTNER

Herr Peskow, Ihre Sichtweise erzürnt mich sehr!
Kriege werden für mich von „Grausamkeits-Verüßern“ angefangen, denen das Leid anderer vollständig egal ist! Sie denken zum Beispiel, ihre Religion rechtfertige einen derartigen Scheiterhaufen.
Oder sie gehen davon aus, dass der Vaterlandsbegriff einen Massenmord oder das Morden generell erlaubt. Dieses Denken ist falsch, denn weder Religion noch der Vaterlandsbegriff rechtfertigten etwas Derartiges.

Dritte Frage: Wie schafft man Frieden?

VON GRIMMELSHAUSEN

Ich habe den Kriegsfall als Soldat oft genug erlebt. Mich hat niemand gefragt, was ich jetzt als Frage in die Runde hier gebe:

Wie schafft man Frieden?

LECLERC

Ich finde, Frieden kann man schaffen, indem jeder von uns und jeder von Ihnen für seine persönliche Freiheit und seinen persönlichen Frieden einsteht. Und nur wenn dies dann von den Regierenden auch gehört wird, kann unsere Welt friedlich sein.

Menschen werden immer versuchen, ihren eigenen Profit auf Kosten anderer zu erhöhen. So kann es aber keinen Frieden geben. Frieden kann nur von unten, von uns Bürgern aus, nach oben entstehen.

HIPPIE

Ganz genau, Herr Leclerc. Deshalb unterstützt meine Bewegung den gewaltfreien Widerstand! Wir Menschen schaffen Frieden, indem wir aufhören zu denken, Gewalt könne alle Probleme der Welt lösen. Denn das tut sie nicht. Und das wird sie auch nie tun.

Wir schaffen Frieden, indem es uns endlich gelingt, miteinander und nicht gegeneinander zu leben. Und indem wir endlich aus den Fehlern unserer Vergangenheit lernen.

VON GRIMMELSHAUSEN

Ein wahres Wort, Frau Trageser! Wir müssen lernen, ganz viel lernen. Dass wir nicht nur auf unseren eigenen Vorteil bedacht sein sollten! Dass wir helfen, wo immer wir können! Dass wir mit unserer Umwelt und unseren Mitmenschen im Einklang leben!

Und ja, wir dürfen auch die Fehler unserer Vergangenheit nicht wiederholen.

VON SUTTNER

Darf ich noch ein letztes Mal grundsätzlich werden? Ich möchte gern die wichtigsten Punkte aus meiner Rede vor dem Nobelpreiskomitee 1905 ergänzen.

Vorneweg: Frieden schafft man mit einer stabilen Friedensordnung.

Das bedeutet erstens: Wir brauchen Schiedsgerichtverträge. Diese legen Konflikte zwischen Staaten mit friedlichen Mitteln bei.

Zweitens: Wir brauchen eine Friedensunion aller Staaten. Diese weist jeden Angriff eines Staates gegen einen anderen mit gemeinschaftlicher Kraft zurück. Und drittens: Wir brauchen einen internationalen Gerichtshof. Dieser vertritt im Namen der Völker das Recht.

PESKOW

Mit Verlaub, Frau von Suttner, solch ein Unsinn! Frieden schafft man durch Krieg. Ganz einfach. Mit Diplomatie kommt man nicht gegen Gewalt an. Krieg ist nun einmal die beste und vor allem die effizienteste Lösung.

LECLERC

Herr Peskow, zu meiner Zeit hätte man Sie in die Bastille geworfen!

Verabschiedung

HIPPIE

Meine Damen und Herren, beruhigen Sie sich! Denn wir sind zum Ende unserer Sendung „Grimmels-Talk am Vormittag“ angekommen. Wir wünschen Ihnen einen friedlichen Sonntag! Auf Wiedersehen!

Johanna Bonin	– Kremlsprecher, 21. Jahrhundert
Cornelia Ott	– Revolutionär, 18. Jahrhundert
Vivian Rugowsky	– Bertha von Suttner, 19. Jahrhundert
Sarah Stock	– Flowerpower-Hippie-Frau, 20. Jahrhundert
Leonie Lena Strobel	– H. J. C. von Grimmelshausen, 17. Jahrhundert

Die Schülerinnen der **AG Kreatives Schreiben 2021/2022** gewannen mit dem Textbeitrag 2022 den ersten Preis des dann zum ersten Mal ausgeschriebenen Bertha-von-Suttner-Friedenspreises für die Jugend. Der Textbeitrag zum Volkstrauertag ist eine für diese Veranstaltung gekürzte und adaptierte Fassung des Wettbewerbstextes.

Das Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen



Das Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen ist das Gymnasium der ehemaligen Reichsstadt und Barbarossastadt Gelnhausen im Main-Kinzig-Kreis. Die 1909 gegründete Schule bietet seit 1947 das Abitur als Abschluss an und ist seit dem Jahr 1951 nach dem wohl berühmtesten deutschen Barockdichter Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen benannt.

Als allgemeinbildendes Gymnasium sehen wir unsere Aufgabe in der ganzheitlichen Ausbildung und Förderung von Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler und streben deren Bildung durch Vielfalt an. Dies spiegelt sich auch in unserem breit gefächerten Angebot wider, unter anderem mit iPad-, Sport- und Musik-Klassen, als „Schule ohne Rassismus“, MINT-freundliche Schule, unserer wissenschaftlichen Bibliothek, der „Ansprechbar“ oder der „bewegten Pause“. Zudem pflegen wir als Erasmus+-Schule zahlreiche internationale Austausch mit unseren Partnerschulen in Frankreich, Spanien, Schweden und Polen sowie außerschulische Kooperationen, beispielsweise mit Hochschulen oder Vereinen.

Im Rahmen des hessischen Landesprogramms streben wir die Zertifizierung als Kulturschule an und bieten somit neben künstlerisch-ästhetischen Zugängen im Unterricht auch ein reichhaltiges kulturelles Leben an der Schule mit Aufführungen unserer schulischen Musikgruppen, der Theatergruppe, Vernissagen oder Literaturabenden.

Kontakt

Grimmelshausen-Gymnasium
In der Aue 3
63571 Gelnhausen
grimmels.de

Bertha-von-Suttner-Friedenspreis für die Jugend

Der Bertha-von-Suttner-Friedenspreis wurde 2022 zum ersten Mal ausgeschrieben. Ins Leben gerufen wurde er von der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Pax Christi, dem Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche und der Katholischen Akademie Rabanus Maurus.

Das Ziel des Preises ist es, gerade in Zeiten des Krieges ein Zeichen für den Frieden gemäß dem Motto „Die Waffen nieder“ (Buchtitel der berühmten Autorin) zu setzen. Die Schülerinnen des Grimmelshausen-Gymnasiums erreichten 2022 mit ihrem Beitrag den ersten Platz. Die heutige Textfassung ist gekürzt und adaptiert.



Das Grimmelshausen-Gymnasium in Gelnhausen 📷 Grimmelshausen-Gymnasium

Über den Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist mehr als 100 Jahre alt – und hat seit Februar 2022 eine erschütternde Aktualität gewonnen: In Europa tobt ein Angriffskrieg. Städte und Landschaften werden dem Erdboden gleichgemacht, Menschen sind auf der Flucht, die Zahlen der Toten und Verwundeten steigen mit jedem Tag. Über allem steht die Drohung eines Atomschlages. Haben wir aus der Geschichte nichts gelernt? Ist Krieg wieder ein Mittel der Politik? Diese Fragen bieten einen Anlass, über den Sinn und die Geschichte des Volkstrauertages nachzudenken.

Worte der Hoffnung in einer feindseligen Gegenwart

Die erste offizielle Feierstunde fand 1922 im Deutschen Reichstag in Berlin statt. Der damalige Reichspräsident und SPD-Abgeordnete Paul Löbe hielt eine im In- und Ausland

vielbeachtete Rede, denn er stellte einer Gegenwart voller Feindseligkeiten den Gedanken an Versöhnung und Verständigung gegenüber. „... Leiden zu lindern, Wunden zu heilen, aber auch Tote zu ehren, Verlorene zu beklagen, bedeutet Abkehr vom Hass, bedeutet Hinkehr zur Liebe, und unsere Welt hat die Liebe not ...“

Ein Komitee, dem neben Kulturschaffenden, Glaubensgemeinschaften, Hilfsorganisationen und dem jüdischen Frauenbund zahlreiche weitere Organisationen angehörten, hatte unter Federführung des Volksbundes erreicht, dass der Volkstrauertag in den meisten Ländern des damaligen Deutschen Reiches gemeinsam begangen wurde.

Die Organisationen der sozialistischen Arbeiterschaft, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Reichsbund deutscher Kriegsbeschädigter standen den Planungen

Der Staatssekretär für Europaangelegenheiten Uwe Becker hielt die Gedenkrede in der Paulskirche während der Gedenkstunde zum Volkstrauertag am 13. November 2022.

📷 Volksbund/Landesverband Hessen



ablehnend gegenüber, denn sie befürchteten, dass dieser Tag zu nationalistischen Feiern benutzt werden könnte. Ihre Bedenken sollten sich bestätigen: Die Veranstaltungen zum Volkstrauertag wurden in den Folgejahren immer stärker von martialischen Reden, militärischer Symbolik und nationaler Mythenschaffung geprägt.

1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler gewählt: ein Schicksalsjahr für die Deutschen. Besser gesagt, ein Schicksalsschlag – aber im doppelten Wortsinn ein selbstgewählter. 1934 bestimmte das nationalsozialistische Regime per Gesetz den Volkstrauertag zum Staatsfeiertag und „Heldengedenktag“. Nun flatterten die Fahnen nicht mehr auf Halbmast, sondern wurden voll gehisst – bis zum bitteren Ende.

Wieder eine Gedenkstunde im Plenarsaal

Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland erinnerte der Volksbund, der rasch nach dem Krieg in den drei westlichen Besatzungszonen die Arbeit wieder aufgenommen hatte, an den Volkstrauertag. 1950 wurde er erstmals neben vielen regionalen Veranstaltungen mit einer Feierstunde im Plenarsaal des Deutschen Bundestages begangen. Der Termin wurde nach einer Übereinkunft zwischen der Bundesregierung, den Ländern und den großen Glaubensgemeinschaften

auf den vorletzten Sonntag im Kirchenjahr (evangelisch), beziehungsweise den 33. Sonntag im Jahreskreis (katholisch) verlegt.

Historische Themen – erschreckend aktuell

Die Formen des Gedenkens veränderten sich mit der gesellschaftlichen Modernisierung der Bundesrepublik. Gleiches gilt für das Totengedenken: Anfangs nahm das Totengedenken ausschließlich die gefallenen Weltkriegssoldaten in den Blick, ab 1961 wurde der Toten der Mauer gedacht, erst in den neunziger Jahren wurden die Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen in das Gedenken aufgenommen. Ab 2016 wurde den ums Leben gekommenen Einsatzkräften gedacht, seit 2019 den Opfern von Rassismus und Antisemitismus.

Mit dem Verschwinden der direkt vom Krieg Betroffenen verändern sich die Gedenkkultur und die Gestaltung. Nun sollen jüngere Menschen angesprochen werden, die ein anderes Herangehen an das Themenspektrum haben. Ein globaler Blick ermöglicht auch, viel mehr Menschen anzusprechen. Der Volksbund, der traditionell die Gedenkstunde zum Volkstrauertag im Bundestag ausrichtet, lässt dort schon seit einigen Jahren junge Menschen zu Wort kommen.

Quelle: Zum Volkstrauertag am 19. November 2023. Gedenkstunden und Gottesdienste gestalten, 2023. (Auszug)

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Kurzdarstellung

Wer ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge?

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, Kriegstote im Ausland zu suchen und zu bergen, sie würdig zu bestatten und ihre Gräber zu pflegen. Der Volksbund betreut Angehörige und berät öffentliche und private Stellen in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, auch international. Er engagiert sich in der Erinnerungskultur und fördert die Begegnung und Bildung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten. Heute hat der Volksbund rund 240.000 Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden, mit Einnahmen aus Erbschaften und Vermächtnissen sowie den Erträgen aus der jährlichen Haus- und Straßensammlung finanziert der Volksbund fast zwei Drittel seiner Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

Eine breite gesellschaftliche Initiative

Gegründet wurde die gemeinnützige Organisation am 16. Dezember 1919, um nach den zahllosen deutschen Kriegstoten des Ersten Weltkrieges zu suchen, ihre Gräber zu erfassen und zu pflegen. Der Volksbund, der sich

als eine vom Volk getragene Initiative verstand, übernahm diese Aufgabe. Bis Anfang der 1930er Jahre baute der Volksbund zahlreiche Kriegsgräberstätten aus. Von 1933 an unterwarf sich die Führung aus eigenem Antrieb der Gleichschaltungspolitik der NS-Regierung. Die Errichtung von Soldatenfriedhöfen des Zweiten Weltkrieges übernahm der Gräberdienst der Wehrmacht.

Der Zweite Weltkrieg verwüstete Städte und Länder, hinterließ Millionen von Verwundeten, Toten und unzählige Angehörige, die ihre Familienmitglieder suchten. Die Arbeit des Volksbundes wurde erneut wichtig. In den drei westlichen Besatzungszonen durfte sie wieder aufgenommen werden. Von 1946 an legte der Volksbund in kurzer Zeit mehr als 400 Kriegsgräberstätten in Deutschland an. Die Bundesregierung beauftragte 1954 offiziell den Volksbund, die deutschen Soldatengräber im Ausland zu suchen, Tote zu bestatten sowie die Anlagen zu pflegen.

Mehr als 830 Anlagen werden betreut

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. Er betreut heute mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten, auf denen

rund 2,8 Millionen Kriegstote bestattet wurden. Die zahlreichen und vielfältigen Aufgaben werden von mehreren tausend ehrenamtlichen und rund 500 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfüllt. Nach der politischen Wende in Osteuropa konnte der Volksbund seine Arbeit in den Staaten des einstigen Ostblocks aufnehmen. Dort starben im Zweiten Weltkrieg allein etwa drei Millionen deutsche Soldaten. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der mehr als hunderttausend Grablagen sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert. Seit 1991 richtete der Volksbund 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her oder legte sie neu an. Rund 990.000 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet. Der Volksbund gründete zur langfristigen Sicherung seiner Arbeit 2001 die Stiftung „Gedenken und Frieden“.

Orte des Trauerns und Gedenkens – Orte der Begegnung und des Lernens

Der Volksbund bewahrt mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt. Der Volksbund bietet zahlreiche Angebote, um über die Kriegsgräberstätten und die damit

verbundenen Themen und Fragestellungen zu informieren.

Friedenspolitische Projekte in Europa

Tagungen und Seminare zu Fragen der Gedenkkultur im europäischen Kontext, generationsübergreifende Workcamps, Bildungs- und Angehörigenreisen sind weitere zentrale Säulen der pädagogischen Arbeit des Volksbundes.

In den vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Deutschland finden junge und erwachsene Menschen optimale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte auf den dortigen Kriegsgräberstätten vor. Fast 23.000 Übernachtungen verzeichneten die vier Häuser für 2022. Doch durch den Krieg in der Ukraine mussten etliche Projekte und Begegnungen abgesagt werden. Dieser Krieg im Osten Europas hat die Friedensarbeit des Volksbundes hart getroffen. Trotzdem wollen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht entmutigen lassen, sondern arbeiten weiter auf allen Ebenen für Verständigung und Frieden. Gemeinsam für den Frieden – das ist das Motto des Volksbundes, dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freunde, Förderer und Unterstützer verpflichtet fühlen.

Quelle: www.volksbund.de/ueber-uns/kurzdarstellung (abgerufen am 22.09.2023), Auszug

Mitwirkende

Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen

StD Peter Malz – Leiter des Fachbereichs II
StD Eiko Fues – Leiter des Fachbereichs I
OstR'in Bettina Mähler – Leitung AG Kreatives Schreiben
OStR'in Christine Heinrich – Kulturschulbeauftragte
Sebastian Eichenauer – Leitung der Schulbands

Teilnehmerinnen der AG Kreatives Schreiben 2021/2022

Johanna Bonin
Cornelia Ott
Vivian Rugowsky
Sarah Stock
Leonie Lena Strobel

Ensemble des Grimmelshausen-Gymnasiums Gelnhausen

Stella Hilmer – Gesang
Livia Reichert – Akustikgitarre
Tarek Macht – Akustikgitarre
Liam Lang/Emily Scholka – Piano
Anna Tarantino/Simon Rümmele – Percussion
Sebastian Eichenauer – Bass

Trompete

Hauptfeldwebel Florian Bayer – Heeresmusikkorps Kassel

Impressum

Herausgeber: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Landesverband Hessen
Sandweg 7
60316 Frankfurt am Main
hessen@volksbund.de

Redaktion und Gestaltung: Wiebke Bathe, Landesverband Hessen

Auflage: 300 Stück

Statement des Bundesvertretertages

vom 28. Oktober 2023

Nie wieder ist jetzt

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. verurteilt den Terrorangriff der Hamas auf Israel. Wir sehen mit Entsetzen das dadurch hervorgerufene Leid. Der Volksbund stellt sich gegen jede Form von Hass und Antisemitismus.

Wir sind uns unserer historischen Verantwortung bewusst. Deshalb bitten wir alle, mit uns gemeinsam Jüdinnen und Juden in unserem Land und überall solidarisch zur Seite zu stehen. Für Hass auf Menschen jüdischen Glaubens ist in Deutschland kein Platz!

„Nie wieder“ ist die Verpflichtung jedes Einzelnen. „Nie wieder“ ist jetzt.

#niewieder #gemeinsamfuerdenfrieden



Kontakt

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Landesverband Hessen
Sandweg 7
60316 Frankfurt am Main

Telefon	+49 69 944907-0
E-Mail	hessen@volksbund.de
Webseite	hessen.volksbund.de



Spendenkonto

Postbank Frankfurt am Main	
IBAN	DE52 5001 0060 0034 4646 06
BIC	PBNKDEFF